

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff: Goethehäuschen; zukünftige Nutzung

Bezug:

Anlagen:

Zusammenfassung:

Für das Goethehäuschen auf dem Schlossberg wird mit dem Verein Querfeldverein e.V. ein Nutzungsvertrag abgeschlossen. Der Verein übernimmt die Pflege und Instandhaltung von Grundstück und Häuschen und kann dafür im Gegenzug beide für kleinere Veranstaltungen und Workshops nutzen. Die Nutzung erfolgt in enger Kooperation mit dem Studio Literatur und Theater der Eberhard Karls Universität. Das seit Jahren leer stehende Häuschen und der verwahrloste Garten bekommen somit wieder eine Funktion und erfahren eine deutliche Aufwertung.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: Ergebnishaushalt		lfd. Nr.	Ertrags- und Aufwandsarten	HH-Plan 2024
DEZ01 THH_4 FB4	Dezernat 01 BM'in Dr. Gundula Schäfer-Vogel Kunst und Kultur Kunst und Kultur			EUR
2810 Sonstige Kulturpflege		14	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-369.740
			<i>Davon für diese Vorlage</i>	<i>-1.250</i>

Der Fachbereich Kunst und Kultur hat – mit Mitteln von der Produktgruppe 2810 „Sonstige Kulturpflege“ – die Anschaffung einer Grundausstattung von Gartenwerkzeugen und eines Rasenmähers in Höhe von 1.250 Euro übernommen. Ebenso werden die anfallenden Nebenkosten (Wasser, Strom) über die oben genannte Produktgruppe finanziert – hierfür liegt jedoch noch keine Rechnung vor.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Das Goethehäuschen ist seit 1961 im Besitz der Stadt und hat seither unterschiedliche Nutzungen erfahren. In den letzten Jahren wurde es mehr und mehr vernachlässigt, auch der Garten konnte, bis auf das zweimalige Mähen im Jahr, nicht gepflegt werden. Der Holzzaun, der das Grundstück umgibt, war zerfallen und wurde erst Anfang dieses Jahres neu errichtet. Das Gartenhaus selbst ist in einem passablen Zustand. Der Verwaltung selbst fehlen die notwendigen Kapazitäten, um das Häuschen und das Grundstück zu bewahren und zu nutzen. Seit längerem sucht die Verwaltung daher nach einer Lösung, um das Ensemble angemessen zu erhalten und wenigstens zum Teil wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. 2022 fanden sich Anwohner_innen und Literaturinteressierte zusammen, die einen Verein zur Bewahrung und Öffnung des Häuschens gründen wollten. Letztendlich ist diese Initiative aber gescheitert.

2. Sachstand

Als Johann Wolfgang Goethe 1791 auf dem Weg in die Schweiz in Tübingen Station machte, um seinen Verleger Johann Friedrich Cotta zu besuchen, wurde er von dem Apotheker Christian Gmelin in dessen Gartenhäuschen auf dem Schlossberg eingeladen. Goethe, der den Ausblick von hoher Warte schätzte, hat den Aufenthalt in seinem Tagebuch überliefert: „Ich machte bei ihm [Cotta] die Bekanntschaft mit Herrn Dr. Gmelin und gieng gegen Abend mit beiden die Gegend zu sehen. Aus dem Garten des Dr. Gmelin hatte man die Aussicht auf das Ammerthal und Neckarthal zugleich.“ Dieser Besuch des Dichterfürsten ist wahrscheinlich auch der Grund dafür, dass das Häuschen nicht wie andere abgerissen wurde. Seit dem 18. Jahrhundert wurde es zwar mehrfach umgestaltet, aber den Charme seiner Lage hat es bis heute nicht eingebüßt.

Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde 1961 von der Stadt erworben und zunächst für repräsentative Zwecke genutzt. Nach einigen Jahren der Verpachtung Anfang der 2000er Jahre stand es weitgehend leer. Auf dem Grundstück wurde nur zwei- bis dreimal im Jahr von den Kommunalen Servicebetrieben das Gras gemäht, aber weitere Maßnahmen konnten nicht durchgeführt werden. 2019 wurde das Goethehäuschen in den Literaturpfad aufgenommen und mit einer Tafel versehen, weitere Verbesserungen konnten jedoch nicht vorgenommen werden. Es häuften sich Beschwerden von Anwohner_innen und Kulturinteressierten, dass das Kulturdenkmal immer unansehnlicher werde, und der Garten mehr und mehr verwildere. Auch der Verwaltung war es ein Anliegen, die Situation zu verändern; seit längerem war sie auf der Suche nach einer Lösung, wie das Häuschen einer sinnvollen Nutzung zugeführt und die Bedeutung des Ortes in der Literaturgeschichte der Stadt angemessen gewürdigt werden kann.

In Kooperation mit dem Studio Literatur und Theater der Universität Tübingen (SLT) hat jetzt der studentische Kulturverein Querfeldein angeboten, sich um das Grundstück und das Goethehäuschen zu kümmern (Pflege des Gartens im vorderen Bereich, Reinigung des Häuschens).

Unter Federführung von Querfeldein sollen in Kooperation mit dem SLT, dem Zeicheninstitut der Universität und dem Hölderlinturm auf dem Gelände rund um das Goethehäuschen zukünftig jährlich etwa 5 bis 10 öffentliche Veranstaltungen in Form von literarischen Lesungen und Workshops stattfinden. Vor allem soll aber auch ein Ort geschaffen werden, an dem junge Schriftsteller_innen sowie Schreibgruppen kreativarbeiten können. Auf die Nachbarschaft mit dem angrenzenden Wohnen wird mit dieser für den Ort angemessenen und ruhigen Nutzung dabei Rücksicht genommen.

Querfeldein ist ein Kulturverein, der sich 2013 gegründet hat und dessen Ziel unter anderem die Förderung und Vernetzung der insbesondere (jungen) Literaturszene in Tübingen ist. In den letzten Jahren organisierte der Verein verschiedene Literaturveranstaltungen. Er besteht aus ca. 40 Mitgliedern, die sich in unterschiedlichen Formen für Literatur begeistern und sich für deren Vermittlung im öffentlichen Raum einsetzen. Dieser Schwerpunkt auf der Literatur hat dazu geführt, dass sich der Verein gerade im Prozess der Umbenennung in „Literatur-WG“ befindet. Der Verein arbeitet eng mit dem Studio Literatur und Theater der Universität zusammen.

Das SLT ist eine 1992 von Walter Jens ins Leben gerufene universitäre Einrichtung, an der Studierende aller Fachrichtungen sowie Gasthörer_innen die Möglichkeit haben, kreativ schreibend tätig zu sein. Unter den Dozentinnen und Dozenten sind namhafte, überregional bekannte Literat_innen. Das Studio ist ein Ort für künstlerische Entwicklung und widmet sich allen Aspekten des kreativen Schreibens, Lesens und Denkens: Vom Diskutieren erster Schreibversuche in Seminaren bis zur Darbietung der eigenen Texte auf der Bühne.

Das SLT versteht sich als kulturell und künstlerisch orientierte Schnittstelle zwischen Universität und Stadt. Beim Stadtschreiberstipendium und auch bei verschiedenen Projekten vor allem des Hölderlinturms arbeitet die Verwaltung eng mit dem SLT zusammen. Ebenfalls kooperiert das SLT mit den Tübinger Theatern, dem Club Voltaire oder den Tübinger Buchhandlungen sowie mit einigen der zahlreichen anderen kulturellen Partner über Tübingen hinaus, wie z. B. dem Literaturhaus Stuttgart.

3. Vorgehen der Verwaltung

Innerhalb der Verwaltung haben sich der Fachbereich Planen, Entwickeln und Liegenschaften, die Fachabteilung Gebäudebetrieb, die Kommunalen Servicebetriebe und der Fachbereich Kunst und Kultur zusammengetan, um den Verein und die neue Nutzung des Goethehäuschens bestmöglich zu unterstützen. Der untere Teil des Gartens wird weiterhin von den KST gemäht und es finden gemeinsame Pflegeaktionen des Vereins und der KST statt. Der Fachbereich Kunst und Kultur trägt die Nebenkosten und unterstützt das Vorhaben mit Kooperationen (Hölderlinturm) und entsprechender Öffentlichkeitsarbeit. Es ist der Verwaltung ein großes Anliegen, das Goethehäuschen wieder einer angemessenen Nutzung zuzuführen.